

► **Nr. VO/2012/00024**  
öffentlich

Lübeck, 14.12.2012

## **Antrag eines Ausschuss-Mitgliedes**

**Bereiche:**  
2.021 - Fachbereichs-Dienste

**Bearbeitung:** Christiane Nimz (E-Mail: [christiane.nimz@luebeck.de](mailto:christiane.nimz@luebeck.de) Telefon: 122-6401)

## **Antrag auf Gewährung von Zuschüssen für Kleingärtner, die Hartz IV erhalten**

### **Beratungsfolge:**

<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Status</b>	<b>Zuständigkeit</b>
05.02.2013	Ausschuss für Soziales	Öffentlich	Entscheidung

**Antrag:**  
**Error! Reference source not found.**  
Siehe Anlagen- Antrag AM Schaffenberg

Der Antrag wurde in der Sitzung des Ausschusses für Soziales am 04.12.2012 vertagt

**Begründung:**  
Siehe Anlage

**Anlagen :**  
Siehe Anlage

Ausschussmitglied

# TOP 11.1

Ingo Schaffenberg

Lübeck, den 15.10.2012

Mitglied im Ausschuss für Soziales

An den Vorsitzenden des Ausschusses  
Für Soziales

## **Antrag auf Gewährung von Zuschüssen für Kleingärtner, die Hartz IV erhalten**

### **Antrag:**

1. Der Sozialausschuss empfiehlt den Lübecker Bundestagsabgeordneten, sich für eine Änderung des SGB II, sowie des Gesetzes zur Ermittlung von Regelbedarfen einzusetzen. Der Leistungskatalog des § 24 Abs. 3 SGB II ist dahingehend zu erweitern, dass Hartz-IV-Empfängern Mittel für die Übernahme eines Kleingartens nebst Laube, Aufwuchs (Abstand genannt) und Geräteausstattung gewährt werden.
2. Der Sozialausschuss empfiehlt den Lübecker Landtagsabgeordneten, sich bei der Landesregierung für die Einrichtung eines Kleingartenfonds für Hartz-IV-Empfänger einzusetzen. Aus dem Fond sollen Zuschüsse für Werkzeuge, Laube und den Aufwuchs gewährt werden.

### **Begründung:**

Bis zum 31.12.2010 waren die Kosten für Gartengeräte im Sozialhilferegelsatz enthalten. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Ermittlung von Regelbedarfen zum 01.01.2011 wurden die Kosten für Gartengeräte herausgenommen mit der Begründung, dass die Unterhaltung eines Gartens als nicht existenzsichernd angesehen wurde. Auf kommunaler Ebene kann keine Regelung geschaffen werden, daher ist eine Gesetzesinitiative auf Bundesebene erforderlich. Die Bundestagsabgeordneten werden daher gebeten, sich für eine Änderung einzusetzen.

Weitere Ausführungen hierzu sind in der Anlage beigefügt.

Der Kleingartenausschuss hat am 07.06.2011 und 11.10.2011 empfohlen, das Thema im Sozialausschuss zu behandeln.

Ingo Schaffenberg

Hans-Adolf Fretwurst

23556 Lübeck, den 27.5.2011

Gluckstr. 6

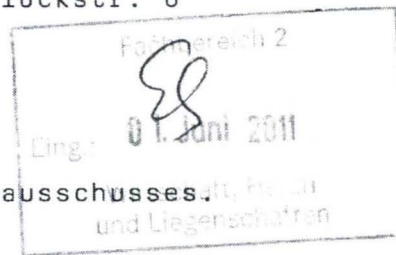
Hansestadt Lübeck

2280 Wirtschaft, Hafen und Liegenschaften

23539 Lübeck

Dort: An den Vorsitzenden des Kleingartenausschusses.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!



4/116

1/2 01/06  
10.11.11

Ich bitte in der Sitzung des Ausschusses am 7.6.11 unter dem Punkt Verschiedenes meine nachfolgenden Gedanken zur Förderung des Kleingartenwesens in Lübeck zu behandeln. Es wäre m.E. gut, wenn dies Papier nicht als Tischvorlage verteilt, sondern bereits vorher allen zugeschickt würde. Ich gehe davon aus, dass sich aus den folgenden Ausführungen spätere Anträge ableiten lassen.

1) Zuschüsse für die Übernahme eines Kleingartens.

In den Jahren 1987/88 war der Gemeinnützige Kreisverband der Kleingärtner unter meiner Leitung der Meinung, dass Sozialhilfeempfänger und Bezieher von Arbeitslosenhilfe in die Lage versetzt werden müssten, einen Kleingarten zu übernehmen, d.h. den sogenannten Abstand zu zahlen. Der damalige Landtagsabgeordnete Ullrich Meyenborg, später hauptamtlicher Senator in Lübeck, war bereit, sich dafür einzusetzen und schaffte es, dass die Landesregierung einen Fond einrichtete aus dem Gelder gezahlt werden konnten. Dabei ist zu beachten, dass die Landesregierung damals dem Landesbund der Kleingärtner jährlich einen Zuschuss von mehreren 1.000.-- DM gezahlt hat und die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern noch heute die Kleingärtner des Landes finanziell unterstützt. Nachzulesen in der Zeitschrift: Kleingärtner Mecklenburg-Vorpommern.

Wenn die oben genannten einen Garten übernehmen wollten, so konnten sie einen Zuschuss von bis zu 800.-- DM für Werkzeug, Laube und den Aufwuchs, Abstand genannt, vom Land bekommen. Der Antrag musste über den Kreisverband gestellt werden. Diese Regelung galt nicht nur für Lübeck, sondern für das gesamte Land.

Heute können Bezieher vom geringen Einkommen und Hartz-IV-Empfänger neben den normalen Geldleistungen einen Zuschuss für die Beschaffung von Hausrat usw. erhalten. Kann nicht neben diesem Zuschuss auch ein Zuschuss für die Beschaffung eines Kleingartens gezahlt werden. Schon ein Dr. Schreiber war dafür, dass diese Personen aus der Wohnung heraus kamen und in einem Garten sich bewegten und die frische Luft genossen. Einfach ausgedrückt. Wenn ein obiger Bezieher Gegenstände besitzt, die sich verwerten lassen, so bekommt er keine Leistungen, solange er diese nicht verwertet hat. Von höchster Stelle ist in Berlin entschieden worden, dass ein Kleingarten nicht zum verwertbaren Vermögen gehört. Wenn dem so ist, kann man auch einen Schritt weiter gehen.

Eventuell ist die Schaffung eines neuen Fonds bei der Landesregierung erst nach der Wahl im Mai 2012 in Schl.-Holstein möglich oder bei anderen politischen Verhältnissen im Bund.

2) Heranführen der Kinder und Jugendlichen.

Seit einigen Jahren bemüht sich der Gem. Kreisverband der Gartenfreunde e.V. unter der Leitung meines Nach-Nachfolgers H.D. Schiller, Kinder und Jugendliche an die Kleingärten heran zu führen. Dabei ist auch das Projekt im Klgv. Buntekuh e.V. zu nennen, das in der letzten Sitzung vorgestellt wurde. Die freiwilligen Feuerwehren, die DLRG usw. haben Kinder und Jugendliche in ihren Reihen, allerdings neben dem eigentlichen "Verein". Die Kleingärtner und Gartenfreunde haben die Schreberjugend. Es scheint aber so, dass dort nur die Kinder und Jugendlichen von Gartenpächtern zu finden sind. Sie spielt in Lübeck bisher keine Rolle. Dies kann man m.E. ändern, wenn die Vereine bereit sind, ihre Satzungen entsprechend anzupassen. Der Beitrag für solche Mitgliedschaften sollte niedriger sein und könnte z.B. für die Kinder und Jugendlichen der Hartz-IV-Empfänger nach den neuen gesetzlichen Vorschriften, wie die Mitgliedschaften in den Sportvereinen übernommen werden.

H. A. Freiwasser

## Auszug aus dem Protokoll des Kleingartenausschusses am 07.06.2011

### 3.1 Anregungen zur Förderung des Kleingartenwesens in Lübeck, Anlage 1

- a Herr Fretwurst erläutert seine Anregungen zu „Zuschüsse für die Übernahme eines Kleingartens“. Herr Schiller führt aus, dass Pächter mit geringem Einkommen bereits, durch Ratenzahlung und Stundungen, für 1 – 2 Jahre kostenlos einen Garten pachten können. Auch kann die Arge die Kosten nicht übernehmen. Frau Klöckner, Frau Scheel und Frau Schatz beteiligen sich an der Diskussion. Frau Schatz regt eine Behandlung im Sozialausschuss an. Der Bereich Wirtschaft, Hafen und Liegenschaften wird die rechtlichen Fragen dazu mit der sozialen Sicherung und mit der ARGE klären. Der Ausschuss wird das Thema an den Sozialausschuss herantragen, damit es dort besprochen wird.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis

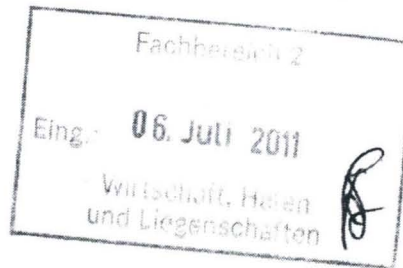
- b Herr Fretwurst erläutert seine Anregungen zu „Heranführung der Kinder und Jugendlichen“. Herr Schiller teilt mit, dass aufgrund der Kosten kein Verein in der Lage ist, eine Schreber-Jugend zu gründen und es auch keine Zuwendungen vom Land gibt. Herr Freitag schlägt vor, auch diesen Punkt, aufgrund des Kernpunktes „Förderung“, an den Sozialausschuss heranzutragen. Dem Bereich Wirtschaft, Hafen und Liegenschaften ist es nicht möglich, Zuschüsse für die Übernahme eines Kleingartens oder aber für die Gründung einer Schreber-Jugend zur Verfügung zu stellen bzw. die Pachtforderung für diese Zwecke zu kürzen.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis

2.500 Soziale Sicherung  
Grundsatz-/Rechtsangelegenheiten,  
Vereinbarungen ambulante Pflege  
Az.: 2.500.11 Ju/-

Datum: 24.06.2011  
Auskunft: Lars Junker  
Zimmer: 2.070 - Altbau  
Telefon: 4453  
Telefax: 4544

Über *i.N. b. a.*  
2.500 und *am 4.7.*  
FC FB 2  
an  
2.280 - Wirtschaft, Hafen und Liegenschaften



*32*  
*Kä 06/07.*  
*LA 6/7.11*  
*Li-06/07*

### Zuschüsse für Kleingartenpächter

Auf die dortige Zuschrift vom 16.06.2011 (2.280.32 – 44.29 we/-) nehmen wir zu Punkt 1 des beigefügten Schreibens wie folgt Stellung:

Der Bedarf der EmpfängerInnen der Leistungen der „Hilfe zum Lebensunterhalt“ als auch der „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ wird unter anderem nach Regelsätzen erbracht. Während zumindest Kosten für Gartengeräte bisher im Regelsatz enthalten waren, sind mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Ermittlung von Regelbedarfen zum 01.01.2011 die Kosten für Gartengeräte herausgenommen worden, mit der Begründung, dass die Unterhaltung eines Gartens als nicht existenzsichernd angesehen wurde (Anlage).

Dieses aktuell verkündete Bundesgesetz verdeutlicht, dass Leistungsberechtigte nach dem SGB XII weder einen Anspruch auf die Beschaffung von Gartengeräten noch auf die Anschaffung eines Kleingartens haben.

Im Auftrag

*L. Junker*  
Lars Junker

Anlage

# Anlage L (Auszug aus der Gesetzesbegründung zum Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen)

- 102 -

Bearbeitungsstand: 18.10.2010 10:49 Uhr

keine Kinder im Haushalt haben und in der EVS 2008 für diese Position keine Ausgaben gemessen wurden. Die Ausgaben der Position „Haushaltshilfen“ sind nicht existenzsichernd. Soweit eine Haushaltshilfe im Einzelfall zwingend erforderlich ist, z. B. aufgrund von Erkrankungen, kann die erforderliche Leistung durch vorgelagerte Sicherungssysteme erbracht werden.

Im System der Mindestsicherung ist die Unterhaltung eines Gartens als nicht existenzsichernd zu bewerten. Deswegen werden in der Abteilung 05 die Position „Nicht motorbetriebene Gartengeräte“ nicht als regelbedarfsrelevant angesehen, die Position „Motorbetriebene Werkzeuge und Ausstattungsgegenstände für Haus und Garten“ werden um die Ausgaben für Gartengeräte bereinigt. Bei dieser Position mit regelbedarfsrelevanten und nicht regelbedarfsrelevanten Gütern wurde der Anteil der regelbedarfsrelevanten Güter durch den Rückgriff auf das Wägungsschema der allgemeinen Preisstatistik festgelegt.

Die Position „Motorbetriebene Werkzeuge und Ausstattungsgegenstände für Haus und Garten“ (insgesamt 2,38 Promille Anteil am Wägungsschema) lässt sich auf diese Weise in Unterpositionen und entsprechende Anteile für nicht regelbedarfsrelevante Gartengeräte (0,90 Promille Anteil) einerseits und regelbedarfsrelevante Werkzeuge (1,48 Promille Anteil) für das Haus andererseits aufteilen. Der Anteil der regelsatzrelevanten Güter an der entsprechenden EVS-Position beträgt dann 62,18 Prozent [ $1,48 / (0,90 + 1,48) = 1,48 / 2,38 = 62,18$  Prozent]. Der regelbedarfsrelevante Betrag der Position „Motorbetriebene Werkzeuge und Ausstattungsgegenstände für Haus und Garten“ wird wie folgt berechnet:  $0,36 \text{ Euro} \times 62,18\% = 0,22 \text{ Euro}$ .

Die Position „Anfertigung und fremde Reparaturen von Heimtextilien“ wird als nicht existenzsichernd eingestuft. Damit werden Anfertigung und Reparatur beispielsweise von Gardinen und Vorhängen nicht zusätzlich zu den - in vollem Umfang berücksichtigten - Verbrauchsausgaben für den Neukauf von Heimtextilien (Zeile 26) als regelbedarfsrelevant angesehen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass bei Anfall größerer Ausgaben für Reparatur bzw. Änderung von Heimtextilien nach einem Umzug oder einem Schadensereignis für Leistungsberechtigte nach dem Zwölften und Zweiten Buch Sozialgesetzbuch ein einmaliger Bedarf (Erstausrüstung für die Wohnung) anerkannt werden kann (§ 31 Absatz 1 Nummer 1 SGB XII bzw. § 24 Absatz 3 Nummer 1 SGB II in der Fassung von Artikel 2 des Gesetzentwurfs).

Auch die Position „Fremde Reparaturen an Handwerkzeugen“ wird im Unterschied zur Sonderauswertung EVS 2003 nicht mehr als existenzsichernd berücksichtigt. Reparaturen sind nur bei teuren Werkzeugen wirtschaftlich vertretbar. Da für Leistungsberechtigte nach dem SGB II und dem SGB II Besitz und Nutzung solcher Werkzeuge in der Durchschnittsbetrachtung nur für den privaten Gebrauch zu unterstellen ist, handelt es sich um einen der Kategorie Hobby und Freizeit zuzuordnenden Sachverhalt.

Insgesamt ergeben sich für das Jahr 2008 in der Abteilung 05 regelbedarfsrelevante Verbrauchsausgaben in Höhe von 27,41 Euro.

## Betrag der regelbedarfsrelevanten Verbrauchsausgaben in Abteilung 06 für Erwachsene:

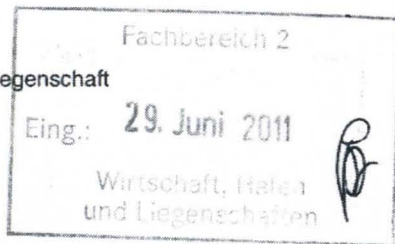
### Gesundheitspflege

lfd. Nr.	Code	Gegenstand der Nachweisung	durchschnittliche monatliche Ausgaben der Referenzhaushalte in Euro	regelbedarfsrelevanter Anteil	regelbedarfsrelevante Verbrauchsausgaben in Euro
37	0611 010	Pharmazeutische Erzeugnisse mit Rezept gekauft (nur Eigenanteile und Rezeptgebühren)	3,47	100,0%	3,47

Jobcenter Lübeck Kücknitz, Ostpreußenring 186, 23569 Lübeck

Hansestadt Lübeck  
Der Bürgermeister  
Wirtschaft, Hafen und Liegenschaft  
Fischstr. 1-3

23539 Lübeck



Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht:  
Mein Zeichen:  
(Bei jeder Antwort bitte angeben)

Name: Frau Wolgast  
Durchwahl: 0451 29696 29  
Telefax: 0451 29696 34  
E-Mail: Jobcenter-Luebeck.Kuecknitz@jobcenter-ge.de  
Datum: 27. Juni 2011

li- 29/06 32  
Kü 29/06  
20 30/6.11

## Zuschüsse für Kleingartenpächter

Sehr geehrte Frau Wembsdzio,

Ihre Anfrage zum Thema Übernahme bzw. Bezuschussung von Kosten zur Übernahme eines Kleingartens habe ich erhalten. Eine Übernahme der Kosten im Rahmen des SGBII ist allerdings nicht möglich. Gemäß § 19 Absatz 1 SGBII erhalten erwerbsfähige Leistungsberechtigte Arbeitslosengeld II. Zu diesen Leistungen gehören gemäß § 20 SGBII die Regelbedarfe, die die Bedarfe des täglichen Lebens wie z.B. Ernährung, Kleidung und Körperpflege decken, sowie gemäß § 22 SGBII die Kosten der Unterkunft also Miete, Betriebskosten und Heizkosten. Darüberhinaus gibt es die Möglichkeit, gemäß § 24 Absatz 3 SGBII und auf diesen zielt die Anfrage von Herrn Fretwurst wahrscheinlich ab, Leistungen zusätzlich zu beantragen, die nicht vom Regelbedarf gemäß § 20 SGBII abgedeckt sind. Diese Leistungen sind in § 24 Absatz 3 Nr. 1 bis 3 SGBII allerdings abschließend geregelt. Sie umfassen die Leistungen für Erstausrüstung Hausrat, Bekleidung, Schwangerschaft und Geburt sowie die Anschaffung und Reparatur von bestimmten orthopädischen oder therapeutischen Hilfsmitteln. Eine Übernahme der Kosten für die Anschaffung eines Kleingartens ist dort nicht vorgesehen und kann auch nicht unter die Tatbestände subsumiert werden.

Bezüglich der Frage 2 könnte tatsächlich eine Übernahme der Vereinsmitgliedsbeiträge für Kinder im Rahmen des § 28 Absatz 7 Nr. 1 SGBII erfolgen, wenn die Jugendgruppen der Kleingärtnervereine für die Allgemeinheit geöffnet werden würden und eine Ausrichtung auf Natur und Umwelt hätten.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Angaben ausreichen. Sollten darüberhinaus Fragen bestehen, können Sie sich gerne an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Wolgast

Postanschrift  
Jobcenter Lübeck Kücknitz  
Ostpreußenring 186  
23569 Lübeck

Telefon  
0451 29696 0  
Telefax  
0451 29696 34

Bankverbindung  
BA-Service-Haus  
Bundesbank  
BLZ 76000000  
Kto.Nr. 76001617  
BIC: MARKDEF1760  
IBAN:  
DE5076000000076001617

Öffnungszeiten  
Mo - Mi 7.30 - 13.30 Uhr  
Do 7.30 - 18.00 Uhr  
Fr 7.30 - 12.00 Uhr

Internet: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

## Jugendarbeit bringt den Nachwuchs in die Gärten

**W**ie bekommen wir Kinder und Jugendliche in unsere Kleingärten? Wer übernimmt noch Verantwortung für die Jugendarbeit im Kleingärtnerverein? Mit diesen Fragen beschäftigen sich heute viele Vereinsvorstände. Patentrezepte gibt es nicht; doch für immer mehr Vereine ist die Jugendarbeit ein wichtiger Baustein für die Nachwuchswerbung. Lesen Sie drei Beispiele, wie Kleingärtner aus Westfalen und Niedersachsen frischen Wind in ihre Anlagen bringen.

### Jugendinitiative Castrop-Rauxel/Waltrop mischt auf

Castrop-Rauxel, grüne Stadt im Ruhrgebiet, 80.000 Einwohner, 17 Kleingartenanlagen mit 1400 Mitgliedern und einer dynamischen Jugendarbeit in den Kleingärtnervereinen (Kgv.). Die Zusammenarbeit mit Schulklassen und Kindergärten gehört schon seit Jahr und Tag zum Selbstverständnis der Kleingärtner in Castrop-Rauxel und der Nachbarstadt Waltrop.

Was auf Vereinsebene gut funktioniert, soll auch auf Bezirksverbandsebene fest etabliert werden, meinen Stephan Bevc, Vorsitzender des Bezirksverbandes, und

seine Stellvertreterin, Susanne Hülsmann, die mit 44 und 47 Jahren noch eher dem „Nachwuchs“ zuzuordnen sind. Mit dem Jugendleiterteam Angelika Brüder, Hubert Kübber und Petra Schmied an der Spitze hat sich auf Be-

Kübber und zählt schon mal die geplanten Aktivitäten auf: GPS-Wanderung und Geocaching („GPS-Schnitzeljagd“), Erstellen von Baumporträts, Anlegen von Parzellen mit Färberpflanzen so wie die Herstellung von

professionell ausgebildete Jugendleiter. Auf Initiative des Bezirksverbandes und mit seiner finanziellen Unterstützung haben in diesem Jahr bereits sieben Jugendliche aus Kleingärtnervereinen ihren Jugendleiterschein erworben.

Hilft gezielte Jugendarbeit bei der Nachwuchswerbung für das Kleingartenwesen? Davon ist Stephan Bevc fest überzeugt: „Jugend spricht Jugend an und bringt uns auch die Eltern in den Kleingarten.“ Leerstände gibt es keine in Castrop-Rauxel, und das Durchschnittsalter sinkt.

Ansprechpartner: Stephan Bevc, E-Mail: sbevc@aol.com, [www.gutgruen.de](http://www.gutgruen.de)



„Knapp vorbei ...“, viel Spaß bei Sport und Spiel hat der Nachwuchs bei den Kinderfesten der Schreberjugend Niedersachsen  
Fotos (2): Roemer

zirksverbandsebene im März diesen Jahres die „Jugendinitiative Castrop-Rauxel/Waltrop“ gegründet.

„Wir sind mit der Kleingärtnerjugend auf öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt immer mit dabei“, meint Jugendleiter Hubert

Naturfarben für kosmetische Artikel sind Teil des Jugendprogramms 2011. Dass die Jugendarbeit auf festen Füßen steht, dafür sorgen

### Jugendarbeit hat Tradition im Kgv. „Grüne Insel“

„Zurzeit sind leider keine Gärten frei“, erfährt der Besucher auf der vereinseigenen Homepage des Kgv. „Grüne Insel“ in Bergkamen. Darüber freut sich Jugendgruppenleiterin Ingrid König zusammen mit ihren Kolleginnen Kerstin Linne Müller und Melissa Rösch. Dieses Trio leitet die Jugendgruppenarbeit im Verein mit viel Herzlichkeit und professionellem Engagement.

### Leser testen



20 Leserinnen und Leser haben jetzt die Möglichkeit, kostenlos das neue Teichpflege-Produkt **NM Bio speed – Natürliche Hochleistungsmikroorganismen** der Firma **Weitz-Wasserwelt**, Kleinwallstadt, zu testen. Eine Flasche **NM Bio speed** (250.g) hat einen Wert von **14,60 Euro**.

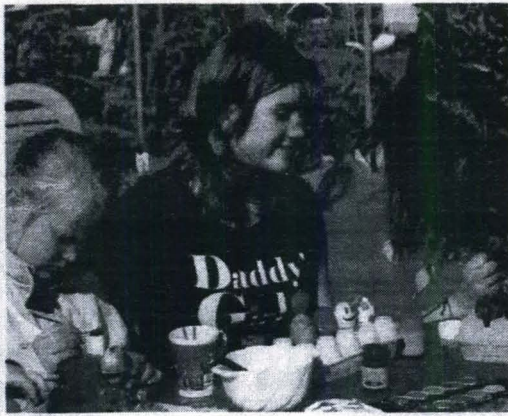
**NM Bio speed – Natürliche Hochleistungsmikroorganismen** besteht aus vielen verschiedenen Bakterienkulturen. Die Trockenbakterien bewirken im Wasser von Teichen sofort eine starke biologische Aktivität, die den raschen Schadstoffabbau unterstützt – Nitrit, Nitrat, Ammonium, Ammoniak, Phosphat etc. werden reduziert. Auch Fischausscheidungen, Eiweiße und unangenehme Gerüche werden vermindert und die Sichttiefe erhöht.

Die natürlichen Mikroorganismen sind absolut unschädlich für Menschen, Tiere und Pflanzen, versichert Weitz-Wasserwelt. Der Einsatz von **NM Bio speed** wird ganzjährig im Abstand von je zwei bis drei Monaten empfohlen, um die Wasserqualität dauerhaft zu verbessern und zu stabilisieren.

Wenn Sie eine Flasche **NM Bio speed – Natürliche Hochleistungsmikroorganismen** testen möchten, schreiben Sie uns. Einsendeschluss ist der **31. Juli 2011** (Datum des Poststempels). Bei mehr als 20 Einsendungen entscheidet das Los, wer eine Packung erhält. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Also, gleich das **Stichwort „Weitz-Wasserwelt“** auf eine **Postkarte** schreiben und ab in die Post an **Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen**. Oder schicken Sie eine E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an [rethmeyer@waechter.de](mailto:rethmeyer@waechter.de). Und wenn Sie das Produkt getestet haben, senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Erfahrungen an [testen@gartenfreunde.de](mailto:testen@gartenfreunde.de)



Gemeinsam organisieren Gartenfreunde und Schreberjugend Aktionen für Kinder auf Gartenschauen



Das traditionelle Ostereierfärben gehört bei der „Jugendinitiative Castrop-Rauxel/Waltrop“ ebenso zum Angebot wie Geocaching und GPS-Wanderung

Foto: Hülsmann

Alle drei haben die „Juleica“ (Jugendleitercard) erworben, den bundesweit einheitlichen Qualifikationsnachweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit. Darüber hinaus soll mit der „Juleica“ auch die gesellschaftliche Anerkennung für ehrenamtliches Engagement zum Ausdruck kommen. „Uns gibt es schon seit 1979“, betont Melissa Rösch.

Mittwochnachmittags finden die Gruppenstunden statt. Im Schnitt kommen 15 Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Spiel und Spaß in der Kleingartenanlage, Ausflüge in die Umgebung und die Beteiligung der Kinder an Vereinsaktivitäten stehen auf dem Programm.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen strahlt aber auch über die Vereinsgrenzen in die Stadt hinein. Im Stadtjugendring ist die Kinder- und Jugendgruppe der Kleingärtner fest etabliert, und bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen, z.B. anlässlich des Weltjugendtages, ist der Nachwuchs der „Grünen Insel“ mit dabei.

„Kontinuität bei der Jugendarbeit ist ein gutes Fundament für erfolgreiche Nachwuchswerbung und bringt volle Kleingartenanlagen“, meint Ingrid König, die auch für die Jugendvertretung im Bezirksverband Hamm-Kreis Unna zuständig ist.

Ansprechpartnerin: Ingrid König, E-Mail: [info@koenig-rolf.de](mailto:info@koenig-rolf.de)  
[www.gruene-insel-bergkamen.de](http://www.gruene-insel-bergkamen.de)

### Kleingärtner und Schreberjugend nutzen gemeinsame Wurzeln

Nicht in jedem Stadt- oder Kreisverband finden sich aktive Gartenfreunde, die eine eigene Jugendgruppe aufbauen können. Dennoch ist Kinder- und Jugendarbeit möglich, z.B. gemeinsam mit den Mitgliedern der Deutschen Schreberjugend. Diesen Weg gehen Vereine in Niedersachsen, so in den Städten Hannover, Lüneburg, Wolfsburg, Oldenburg und Osnabrück.

Gemeinsam organisieren Gartenfreunde und Schreberjugend Spielfeste in Kleingartenanlagen oder Aktionen für Kinder auf Gartenschauen. Fanfarenzüge und Tanzgruppen der Schreberjugend sorgen auf Veranstaltungen für ausgelassene Stimmung. Kinder- und Jugendfreizeiten runden das Angebot ab.

Immer häufiger stellen Kleingärtner eine Parzelle als Garten für die Schreberkids zur Verfügung. Dort lernen Kinder – auch solche, die nicht zum Verein gehören – Natur spielend zu begreifen. Nicht selten übernehmen deren Eltern einen eigenen Kleingarten, wenn sie merken, wie viel

Spaß ihrem Nachwuchs das Spielen im Freien macht.

Der Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde wird mit der Schreberjugend künftig enger kooperieren, um von den Synergien – dem gegenseitigen Nutzen – besser zu profitieren. Kontakte und Informationen sollen über eine gemeinsame Internetseite ausgetauscht werden.

Die erste gemeinsame Veranstaltung in diesem Jahr fand anlässlich der Saisonöffnung im Park der Gärten in Bad Zwischenahn im Ammerland bei Oldenburg statt. Kinderfeste in Osnabrück und Wolfsburg sind in Vorbereitung, und im Herbst wird der Fanfarenzug Hannover wieder auf dem Koepfest in Lüneburg „einheizen“.

Ansprechpartner bei der Schreberjugend Niedersachsen: Nils König, E-Mail: [nils.koenig@schreberjugend.de](mailto:nils.koenig@schreberjugend.de); beim Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde: Joachim Roemer, E-Mail: [roemer@gartenfreunde-niedersachsen.de](mailto:roemer@gartenfreunde-niedersachsen.de)

Infos auch unter [www.schreberjugend.de](http://www.schreberjugend.de) und [www.gartenfreunde-niedersachsen.de](http://www.gartenfreunde-niedersachsen.de)

Werner Heidemann,  
Geschäftsführer  
des Landesverbandes  
Westfalen und Lippe  
der Kleingärtner

[www.bergerbiotechnik.de](http://www.bergerbiotechnik.de)

**Bewährte Toilettenlösungen ohne Wasser und Chemie**

- Trockentoiletten - komfortabel und praktisch
- Trockenurinale - sauber und einfach
- Thermokomposter - stabil und langlebig

**BERGER BIOTECHNIK GmbH**  
Bayerstraße 177 • D-30444 Hamburg  
Tel. 0410 439 78 78  
seit 1985

## Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie die Beilage der Firma **Witt, Weiden** in Teilen der vorliegenden Ausgabe.

**Schmalfilm & Video auf DVD**  
Super 8 • Normal 8 • Doppel 8  
Alle Formate VHS • Hi8 • MiniDV  
[www.filme-sichern.de](http://www.filme-sichern.de)  
**084 58 / 38 14 75**

**NOTVERKAUF**  
Aus geplätzten Aufträgen bieten wir noch wenige **NAGELNEUE FERTIGGARAGEN** zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder Doppelbox). Wer möchte eine oder mehrere? Info: MC-Garagen  
Tel. 0800-77 11 77 3 gebührenfrei (24 h)

**Separat & Biolan**  
**Kompost-Toiletten für den Garten!**  
Hygiene ohne Abwasser  
[www.TCstattWC.de](http://www.TCstattWC.de)  
Tel. 05545 96 95 86

**Algenfreier Teich**  
Das Original mit Säckchen  
**ALGENKILLER**  
Tausendfach bewährt.  
Zuverlässige Faden- und Schwebe-Algenbeseitigung  
150g-Pack für 10 m<sup>2</sup> Wasser und Großbecken  
Weitere Stützpunkthändler gesucht  
Infos zu allen Teichpflegeprodukten  
**WEITZ-WASSERWELT**  
D-63839 Kleinwallstadt  
Fon 06022/21210 Fax 21960  
[info@weitz-wasserwelt.de](mailto:info@weitz-wasserwelt.de)  
[www.weitz-wasserwelt.de](http://www.weitz-wasserwelt.de)



# Brunsbütteler Kleingärtner unterstützen Schüler

## Schulgartenprojekt „Gartenbuddler“ – ein Beispiel für gelungene Öffentlichkeitsarbeit

Seit nunmehr dreieinhalb Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Schrebergärtnerverein Brunsbüttel und dem Schulverein für Betreuungsangebote an Brunsbütteler Schulen. Dieser ist Träger der Schulartübergreifenden Ganztagsangebote, die von der Stadt als Schulträger für alle Schülerinnen und Schüler aller Brunsbütteler Schulen ab Klasse 5 eingerichtet worden sind.

Nach drei erfolgreichen Gartensaisons ist es an der Zeit, einen ersten Zwischenbericht zu erstellen: Im Herbst 2007 nahmen wir, die Verantwortlichen der Schulartübergreifenden Ganztagsangebote, Kontakt zum Vorstand des Brunsbütteler Schrebergärtnervereins auf. Unser Wunsch war es, einen Schulgarten einzurichten, um ganz praktisch die Natur- und Gesundheitserziehung an unserer Schule umzusetzen. Unsere Idee wurde vom Vorstand des Schrebergärtnervereins begrüßt und wir begannen sofort mit der Planung, die mit einem Kooperationsvertrag abgeschlossen wurde.

Im ersten Jahr wurde uns großzügigerweise eine Parzelle von ca. 500 m<sup>2</sup> kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein erfahrener Schrebergärtner mit viel pädagogischem Geschick (Vater von neun Kindern), Adolf Schlüssel, stand uns in den ersten beiden Jahren mit seinem



Damit ihre Saat Früchte trägt, kommen die „Gartenbuddler“ an drei Tagen in der Woche, um sich fleißig um ihre Pflanzen zu kümmern

Sachverstand tatkräftig zur Seite. Er wurde von weiteren Mitgliedern des Vereins unterstützt, sei es, dass ein Mitglied die Hecke schnitt, ein anderes regelmäßig zum Rasenmähen kam und vieles mehr.

Von schulischer Seite wurde organisiert, dass die Schülerinnen und Schüler an drei Tagen in der Woche im Rahmen einer Schulgarten-Arbeitsgemeinschaft (die „Gartenbuddler“) das Schrebergartengelände aufsuchten, um Gartenarbeiten zu verrichten.

Schon in der ersten Saison bekamen wir mit Unterstützung unseres Bürgermeisters eine Laube

gespendet, die von allen Beteiligten aufgestellt wurde. Im Jahr darauf erhielten wir glücklicherweise eine Spende, von der wir ein kleines Gewächshaus kaufen konnten.

Seit dem Frühjahr 2010 wird unsere „Gartenbuddler“-AG von Evelin Dzoneck, unserer neuen sehr versierten und engagierten Expertin für den Schulgarten, ehrenamtlich geleitet. Ohne unsere Experten und die vielen unterstützenden Mitglieder des Schrebergärtnervereins wäre so ein Schulschrebergarten-Projekt nicht erfolgreich durchzuführen. Diese herausragende Unterstützung brach-

te drei Mal in Folge den ersten Platz im Wettbewerb um den „Umweltpreis für Schulklassen und Arbeitsgemeinschaften an Schulen in Dithmarschen“ ein.

Da der Garten Obst und Gemüse für die Schulküche liefert, ist er integraler Bestandteil unseres schulischen Gesundheitskonzeptes. Außerdem ermöglicht er die Umsetzung verschiedener Umweltprojekte (Igel- und Fledermaus-Schutz). Unser Schrebergarten-Projekt mit seinen vielen Verknüpfungen wurde auch von anderer Seite positiv bewertet und hat zu mehreren Auszeichnungen beigetragen. Inzwischen sind wir als Zukunftsschule („Stufe: „Wir setzen Impulse“), als „Referenzschule“ von „ganztäglich lernen“ und durch ein Audit als „Gesunde Schule“ ausgezeichnet worden.

Es ist also auf eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Schrebergärtnerverein Brunsbüttel zurückzublicken. Wir bedanken uns bei unserem Partner und wünschen uns von schulischer Seite für die Zukunft eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit mit unseren Schrebergärtnerfreunden.

**Schulartübergreifende Ganztagsangebote an Brunsbütteler Schulen e.V.**  
Förderzentrum  
Dithmarschen-Süd



Stolz zeigen die „Gartenbuddler“ ihre Ernte



Kleingarten heißt nicht nur Arbeit, sondern auch spielen, entdecken und Spaß haben



## Migranten ein Thema?

Integration ist ein Prozess, an dem beide Seiten arbeiten müssen

Im eigentlichen Wortsinn sind sie Wanderer – deren Weg bei uns endet, sie sind nicht im Vorbeiziehen, sondern mittlerweile eine Größenordnung in unserer Gesellschaft und in entsprechender Anzahl auch in unserer Organisation vertreten. Sie sind ganz normale Mitglieder in unseren Vereinen und trotzdem nehmen wir sie als eine besondere Gruppierung wahr.

Empfinden wir sie als Fremde? Jeder Wanderer hat sein Gepäck und das eine oder andere mag uns fremd erscheinen. Das kann auch Bereicherung bedeuten und manches, das uns fremd erscheint, ist es gar nicht. An dieser Stelle soll die größte Gruppe unserer Zuwanderer als Beispiel dienen: bei den „Russland-Deutschen“ kommt auf weitem Wegemit der „Rückeinwanderung“ etwas zu uns zurück – die Sauberkeit und Akkuratess der Arbeit, die man ihren Gärten ansieht. Diese Eigenschaft ist uns ja

nicht fremd, obgleich es manchmal so scheint, als ob bei uns diese (Garten-) Tugenden hin und wieder etwas in den Hintergrund getreten wären.

Das kommt ihnen bekannt vor? Ich denke, dass muss es auch. Die Erfahrungen, die wir mit unseren „Russland-Deutschen“ machen, können wir durchaus vereinsübergreifend nennen. Sie stellen die größte Gruppierung dar. Die Quote beträgt in den verschiedenen Vereinen ca. 20–30%, während die anderen Gruppierungen zahlenmäßig eine wesentlich geringere Rolle spielen. Aber wir Kleingärtner sind ja in erster Linie Gärtner und Individualisten – welche Rolle spielt da schon die Herkunft!

Meine Erfahrungen, es sind die eines einzelnen Vereines, sind aber doch wohl mit den nötigen Abstrichen allgemeingültig. Ernste Probleme gibt es mit den Migran-

ten – als eine Gruppierung betrachtet – nicht, wenn man davon absieht, dass sprachliche Schwierigkeiten in sehr unterschiedlicher Größe vorhanden sind. Die Skala reicht von größeren bis zu nicht vorhandenen Verständigungsschwierigkeiten.

Da es wie gesagt keine Probleme gibt (unsere „Stamm-Mitglieder“ sind zum Teil durchaus widerborstiger) möchte ich einige typische Eigenschaften aufzählen, die mir auch aus anderen Vereinen mehr oder weniger so bestätigt werden:

Die Gärten sind sehr gepflegt, Verpflichtungen werden bereitwillig und diszipliniert ausgeführt, wenn Hilfe erbeten wird, stoße ich auf Offenheit und Bereitschaft. Dies ist also ein sehr positives Bild.

Dagegen ist bei aller Freundlichkeit die Zurückhaltung im Hinblick auf unser Vereinsleben deutlich.

Ich habe mich in dieses Thema sehr „reingehängt“ und Einzelgespräche geführt auch in Einzelfällen persönlich geschrieben, um Barrieren oder Hemmschwellen abzubauen.

Als Ergebnis kann man eine allgemein größere Aufgeschlossenheit verzeichnen, es wurde mit verstärktem Besuch unserer Veranstaltungen guter Wille gezeigt, der aber leider auch wieder abflaut. Bemühungen in Zusammenarbeit mit einer Anzahl von Mitgliedern haben immer wieder zu Ergebnissen letztlich vorübergehender Natur geführt.

Dass man hin und wieder auf eine ganz andere Mentalität stößt, halte ich für natürlich und letztlich unproblematisch. Man muss sich dann etwas mehr Mühe geben. Das ganze Thema ist ein laufender Prozess, bei dem man mit kleinen Schritten und Beharrlichkeit aber doch vorankommt.

Insgesamt kann man sagen, dass unser Verhältnis zu den Migrantinnen und Migranten gut, deren Neigung zum Abkapseln aber trotz aller Bemühungen vorhanden ist. Wir arbeiten dran.

Nun die andere Seite. Die „Stamm-Mitglieder“ lassen durchweg keine Vorbehalte erkennen. Wenn aber wie in den letzten Jahren die Zahl der Mitglieder mit Migrationshintergrund wächst, hört man aus der einen oder anderen Bemerkung schon mal die Sorge vor einem Überhandnehmen der „Fremdbesiedlung“ heraus.

Die Argumente, dass es mit unseren Migranten bisher keine ungenutlichen Vorkommnisse gegeben hat, werden allerdings anerkannt. Eine allgemeine Zurückhaltung der Neulinge wird aber durchaus festgestellt und kritisiert. In diesem ganzen Zusammenhang muss allerdings klar gesagt werden, dass unter den Bewerbern für eine Neumitgliedschaft verhältnismäßig wenig geeignete Bewerber ohne Migrationshintergrund sind.

Migranten ein Thema? Ja, aber kein Problem.

Jens Carstens



Die Integration von Migrantinnen und Migranten verschiedenster Herkunftsländer lässt sich gerade im Kleingartenwesen, über ein gemeinsames Interesse, bestens umsetzen. Dabei sind vor allem die Kinder wichtig, denn sie gehen viel vorurteilsfreier an die Sache heran. Hier: die kleine Bintu beim Kinderfest im KlGV Ahrensburg (Stormarn).

Foto: KlGV Ahrensburg

Hans-Adolf Fretwurst

23556 Lübeck, den 10.8.11

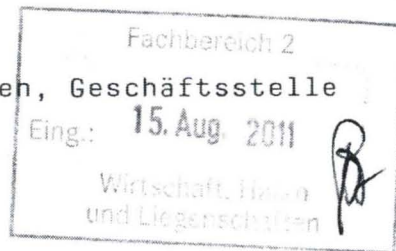
Gluckstr. 6

Hansestadt Lübeck

Bereich Liegenschaften, Geschäftsstelle  
Kleingartenausschuss

Rathaus

23539 Lübeck



Li-15/09

Ue 15/8.11

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Wembsdzio!

44.18

Für die Kleingartenausschusssitzung vom 7.6.11 hatte ich zwei Anliegen mit dem Schreiben vom 27.5.11 zur Sprache gebracht.

Zum 1. ging es um die Hilfe bei der Beschaffung eines Gartens für Hartz-IV-BezieherInnen usw. Während der Diskussion wurde im Ausschuss die Meinung vertreten, dass solche BezieherInnen nur laufende Leistungen zum Lebensunterhalt beziehen können, aber nicht Mittel für die Beschaffung eines Haushalts, wie es früher für SozialhilfeempfängerInnen möglich war. Das Jobcenter/die Arge hat bestätigt, dass dies möglich ist und es bis zum 31.12.10 sogar möglich war, dass Gartengeräte angeschafft werden konnten. Meine Meinung wurde daher im Grunde bestätigt. Von der Änderung war mir nichts bekannt. Sie wurde in den Medien nicht genannt.

Es ist daher m.E. zu prüfen, ob man nicht die Bundestagsabgeordnete, Frau Hiller-Ohm, einschalten kann, damit diese Änderung rückgängig gemacht wird.

Zum 2. ging es um die Frage ob die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an das Kleingartenwesen gefördert werden kann. Dazu wurde von der zuständigen Stelle ausgeführt, dass dies möglich ist, wenn die Öffentlichkeit gegeben ist.

In der Anlage überreiche ich Ihnen dazu Ablichtungen von Artikeln aus der Zeitschrift: "Der Gartenfreund" zur Jugendarbeit von Kleingärtnervereinen. Sie sind in den Ausgaben 7 und 8/11 erschienen. Stellen Sie diese bitte den Mitgliedern vom Kleingartenausschuss und Sozialausschuss zur Verfügung, damit sie zusammen mit meinen überwiesenen Fragen diskutiert werden können. Dies gilt auch für die Stellungnahme des Jobcenters usw..

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im voraus.

Herr Stolz hat eine Ablichtung dieses Schreibens und der Anlagen erhalten.

Mit freundlichem Gruß

H.A. Fretwurst

## Auszug aus dem Protokoll des Kleingartenausschusses am 11.10.2011

### 3.1 Anregungen zur Förderung des Kleingartenwesens

Herr Strätz gibt bekannt, dass der Antrag noch nicht im Sozialausschuss behandelt wurde. Er sollte aufgrund der zunächst eingeholten Stellungnahmen der ARGE und des Bereiches Soziale Sicherung nochmals im Kleingartenausschuss besprochen werden. An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Schatz sowie die Herren Schiller, Stolz, Kreft, Fretwurst und Sanders. Von allen Ausschussmitgliedern wird die zeitnahe Behandlung des Antrages im Sozialausschuss unterstützt.

Der Ausschuss beschließt einstimmig die Weiterleitung des Antrages an den Sozialausschuss.